Ralf Ruhl

Wenn Papa weg ist

Manche Väter sind abwesend. Wegen Arbeit oder Krankheit. Oder wegen Trennung. Jedenfalls sind sie für die Kinder nicht erreichbar. Was für diese äußerst schmerzhaft ist.

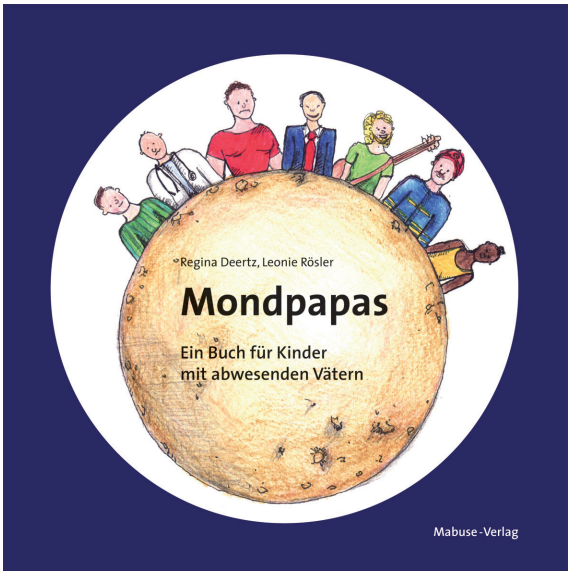
Sehnsucht nach Papa

»Mondpapas« nennt die Sozialpädagogin Regina Deertz abwesende Väter. Weil die hinter dem Mond leben. Das soll nicht abwerten, sondern die weite Entfernung und Unerreichbarkeit für die Kinder ausdrücken. Allerdings ist derjenige, der hinter dem Mond lebt, im allgemeinen Sprachgebrauch nicht auf der Höhe der Zeit und hat keine Ahnung. Also doch eine Abwertung?

Für die Kinder ist der Vater wichtig. Und gerade diejenigen, die ihn nur selten oder nie zu Gesicht bekommen, fragen nach ihm. Diese Fragen sind von Sehnsucht getragen. Von der Sehnsucht nach einer Identifikationsfigur, einem Orientierungsgeber, einer zugewandten und liebevollen Person. Richtige Antworten auf diese Fragen gibt es nicht. Um so wichtiger, dass die Kinder sich selbst ein Bild von ihrem Papa machen können. Dabei hilft dieses Buch, gerade aufgrund seiner einfachen Sprache und seiner knappen Sätze. Die geben nicht viel vor und versuchen, so viel Realität wie möglich und nötig ins Spiel zu bringen. Und mögliche Antworten auf die Frage nach dem »Warum?« zu geben.

Loyalitätskonflikte vermeiden

Denn die Abwesenheit eines Elternteils stößt Kinder in Loyalitätskonflikte. Manche nehmen unbewusst den fehlenden Papa in Schutz. Andere grenzen ihn aus, wieder andere projizieren alle Wut und Enttäuschung auf ihn. Daher ist es wichtig, wenig vorzugeben, den Gefühlen Raum zu lassen, ihnen eine Sprache zu geben. Damit das Bild vom Vater, das im Kopf der Kinder entsteht, weder ein Superheld, noch ein Superarschloch ist. Sondern ein ganz normaler Mann, der Zeitung liest, frühstückt und aufs Klo geht. Der schwarz ist, weiß oder gelb, der Arzt ist, Busfahrer oder Musiker, krank oder arbeitslos oder auf Reisen.



Regina Deertz | Leonie Rösler
Mondpapas
Frankfurt/M.: Mabuse-Verlag 2015
ISBN 978-3-86321-230-8
45 Seiten
12,90 Euro
empfohlen ab 4 Jahre
Leseprobe: http://issuu.com/mabuse-verlag/docs/202230_af3412ed438b12/15?e=11969254/33005722

Das Gespräch über diese Themen ist das Wesentliche. Das Buch kann ein Einstieg sein. Oder ein Signal, dass man über den Vater sprechen möchte. Sowohl von Seiten der Mutter, als auch von Seiten des Kindes. Dafür brauchen sie vor allem Zeit und Zugewandtheit.

Für Mütter, die sich wünschen, dass der Vater ihres Kindes da wäre und Verantwortung zeigen würde, eine schwere Aufgabe. Da bietet dieses kleine Bilderbuch einen wirklich guten Einstieg.

Oder einen guten Anker.

© Fotoline | photocase.de

Autor

Ralf Ruhl
Leitender Redakteur beim online-Portal »vaeter-zeit.de«. Vater eines Sohnes und einer Tochter, lebt mit Familie in Göttingen. Begeisterter Vorleser zu Hause, manchmal auch in Kita und Schule. Pädagogischer Mitarbeiter in der Familienberatungsstelle der AWO in Eschwege.
Ralf.Ruhl@t-online.de
www.vaeter-zeit.de

Redaktion

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)
Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg
040. 38 19 07
040. 38 19 07
redaktion@maennerwege.de
www.maennerwege.de | www.facebook.com/maennerwege

Zitiervorschlag

Ruhl, Ralf (2016): Regina Deertz, Leonie Rösler: Mondpapas. Frankfurt/M. 2015 (Rezension). www.maennerwege.de, März 2016.

Keywords

Väter, Kinder, Trennung, Bewältigung

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.